FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian

Madras, 07.01.1755-31.12.1755

Dezember 1755

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187616

Visual Library

9. Gestern redete einer mit einem jungen Heyden aus hiesigem Parreier Dorf, und mit diesem Redner um sie zu überzeugen, daß zur Herstellung ihrer Seelen das Heydenthum zu verlassen nothwendig sey, und zeigte ihnen daß sie ihr dazu gar bequeme Gelegenheit hätten. Da er wenig Tagen eine Römische Mittlerin aus der Vorstadt von Madras mit deyen ihrer Kinder sich zu uns gewendet, um zu unserer Kirche zu halten; so sind heute einige ihrer Verwandten hieher gekommen, um sie wieder auf andere Gedanken zu bringen. Da sie aber solches nicht vermocht, kamen sie zuletzt zu einem von uns, und begehrten daß wenigstens die Kinder ihnen ausgeliefert werden möchten, weil ihnen als den Kinder Verwandten von väterlicher Seite deren Erziehung und Versorgung obliege. Es wurde ihnen gezeigt daß solches Anliegen ein unrechtmäßiges Begehren von ihnen sey, und daß übrigens der Kinder ihre Aufbringung zur wahren Religion das Band der natürlichen Verwandtschaft im geringsten nicht auflösen oder zertrennen werde. Es wurde auch diese Gelegenheit gebraucht ihnen mit Bezeugung aller Aufrichtigkeit und Liebe, zu zeigen, wie wir sie durch den Betrug der falschen Lehrer gingen in ihrer Religion, so von ein und andern unter ihnen nicht übel aufgenommen zu werden schiene.

12. Nachdem zuvor gehabten Unterricht empfingen heute 2 erwachsene Heyden das Sacrament der heiligen Taufe, und 2 Römisch gewesene wurden durch die Reception unserer Familie, sowie Gemeine einverleibet.

20. Nachdem ein ganz Tag her es von oben trocken Wetter gewesen, so ging gestern Nachmittag einer von uns nach denen nahe liegenden Orthen Periamoetlu und Periapareichi, und redete im ersten Orte zu einem Muhamedanischen Priester, von Jesu, wie derselbe der wahre Prophet den wir hören, und der einige Mittler durch den wir zu Gott kommen müssen sey. In und bey dem andern Orte geschahen 2 Anfragen an Heyden zum Ausgehen aus dem unseligen Heydenthum.

24. Hielt einer 2 general Vorträge in Erhumber, einen an den Schulmeister in Gegenwart seiner Kinder, und den andern an einen einzelnen Heyden auf der Naasse.

27. Redete von einem unter uns in Pettanaikenpoetei mit einigen von unsern Christen daselbst geredet, in einer heydnischen Schule daselbst ein Vortrag gegen das Heydenthum gehalten, und ein Kranzter auf unserm Begräbniß Platz mit Ermahnung und Gebet besorget, auch auf dem Weg bey Pudupareichi einem sich sehr freundlich bezeigen den Heyden zugeredet, der wahren Christlichen Religion, von deren Wahrheit er überzeugt zu seyn schiene, anzunehmen.

29. Zwey Heyden aus der Stadt, deren einer bey einem Engländer dienet, und vor einigen Jahren bey seinem Aufenthalt in Tranquebar nebenmal mit denen dortigen HH. Missionarien gesprochen, kamen heute Nachmittag zu einem von uns mit Vermelden, daß sie gern in ein und andern Stücken die Religion betreffend einige Erläuterung haben möchten. Es wurde ihnen solche gegeben und zugleich der Inhalt der Lehre ein und andern Streit der Auflösung vorgelegt.

December 4. Redete einigen Heyden bey Sellipoerie im Hause die Unvernunft der Anbetung hölzerne Götzen vorgestellt, und der wahre Gott, wie auch der Weg durch den von ihm verordneten Mittler zu ihm zu kommen bekannt gemacht.

9.

9. Hatte einer auf dem offenen Felde an 2 Orthen Gelegenheit einen Vortrag an Heyden zu thun, worinnen sie von der so abscheulichen Abgötterey abgemahnet und zur Erkentniß und Verehrung des allerhöchsten Wesens verleitet würden; wogegen sie aber die väterliche Weise, von welcher sie nicht abgehen dürfften, vorschützten

18. Nach bisherigem Unterricht wurden 6 Personen heute, nach öffentlichem Examine, und ihrer seits geschehenen Zusage, unserer Tamulischen Christlichen Gemeine durch die heilige Taufe und Aufnahme einverleibt, deren zwey vorher Heyden gewesen, die übrige einer aber zur Heidnischen Kirche gehört. Letztere sind die unterm 9ten November gemeldte Mutter und deren Kinder. Diese Kinder wurden darauf in die Schule unter die Zahl der Mayßen Kinder aufgenommen.

22 Jetzt gedachte Mutteren Mutter und jüngerer Bruder sind von Padukkeri gekommen, und haben alles möglichs gesucht und heute angewandt um dieselbe von uns wiederzurück zuziehen, oder wenigstens derselben ältesten Mägdlein mit sich nach Padukkeri zuführen, als wo sie um auch so gar die Mutter der Tochter zu hülffe gefallen. Es ist ihnen aber in allen Gelingt von dieser und vielen unsern Leuten vorgestellet worden, daß solches nicht gut seyn würde, und daß auch dieses Mägdlein schon in unsere Schule übergeben, mithin nicht mehr in ihrer Macht stehe solches wiederum heraus zu nehmen. Sie kamen endlich auch zu einem unter uns und wiederholten diese Bitte. Es wurde ihnen aber unter Vorstellung des großen Abfalls der Römischen Kirche von der Lehre Christi vorgestellet, daß wir mit guten Gewissen ~~nimmermehr~~ dazu, auch nicht auf einer kurtzen Zeit, wie sie vorgaben, ihre stimmen könten. Es wurde ihnen aber frey gestellet so oft sie wollten, diese Mutter und ihre Kinder hier zu besuchen, sie selbst auch entbey willkommen und eingeladen zu der wahren Religion unserer Kirche zu bekehren.

31. In den vergangenen heiligen Christ Feyertagen sind 6 Personen in der Portugiesischen und 88 in der Tamulischen Gemeine, nach vorhergegangenen besondern und öffentlichen Examinibus, allhier bey uns zum heiligen Abendmahl gegangen. Unter denen letzteren waren 25 Personen so nach bisher empfangenem Unterricht ihren Taufbund vor der Gemeine erneuerten, und darauf zum erstmaligen Genuß des heiligen Abendmahls gelassen wurden. Ausser einigen andern Personen so aus dem Land zur Feyrung des Christfests hieher gekommen, und denen man in des Heil ihrer Seelen wegen wir allemahl etwas zum Unterhalt reichen müssen, kamen auch 5 von denen in Segipuretei sich aufhaltenden Christen, so in Segayn Dienst stehen, auf die von dem dort commandirenden Schweizer Capitaine H. Pollier De Bottens schriftlich erhaltene Erlaubniß herüber. Einer so wohin Römisch gewesen, und des Catecheten Sennappens Bruder ist, wurde auch nunmehro, nach vorhin und jetzt empfangenem Unterricht, unter die Zahl der Christen von unserer Tamulischen Gemeine eingeschrieben, wie auch ein zur Portugiesischen Gemeine gehöriger vorhin Römischer Schulknabe.

Wir haben übrigens bisher bey so vielen mehr als gewöhnlichen dringenden und unvermeidlichen Ausgaben an Kranken und dienstlose Personen von der Gemeine, und noch nicht

unter

untergekommene proselyten /: wovon auch oben unterm 29 Julij Meldung geschehen :/ das Vergnügen in diesem Jahr nicht gehabt, etwas von Europa zu erhalten, indem das Englische Schiff worauf zweiffels ohne die gütige Liebes Wohlthaten für uns abgesandt worden, noch nicht angekommen ist. Doch ist bey solchen von Gott kommenden Prüfungen, ob sie gleich mancherley Noth verursachen für die so auf seine Güte warten, nichts zu spät kommend noch verloren. Der Herr sorget für uns, und wird auch sein Werck, wie wir zuversichtlich glauben immer weiter ausbreiten, obgleich der Zuwachs unsererer Gemeinen von aussen in diesem verflossenen Jahr nicht eben sonderlich starck gewesen.

Es bestehet solcher in — — — — — 26 Seelen
wovon 12 aus dem Heydenthum und
14 aus dem Pabstthum herzu gekommen,
von welchen zusammen 24 zur Tamulischen
und 2 zur Portugiesischen Gemeine nunmehro
gehören

Kinder so in der Gemeine geboren und getauffet
worden sind — — — — 20

summa 46 Seelen

Hierunter sind die in Paleacatta von uns getauffte Portugiesisch und Tamulische Kinder nicht mit gerechnet.

Verstorbene sind 19 Personen
Copulirte sind 10 Paar.

Und ist die Zahl von allen Seelen die in hiesiger Mission von Anfang an unserer Christlichen Evangelischen Kirche einverleibet worden 1243 Seelen, wovon 1132 zur Tamulischen und 111 zur Portugiesischen Gemeine zu rechnen.

In den Schulen werden frey unterhalten dato 33 Kinder.

Der Herr lasse sein Angesicht ferner in Gnaden über uns leuchten so genesen wir.

Madras am Ende des Jahrs 1755.

Joh. Phil. Fabricius
Johann Christian Breithaupt.

II H 13:2